

Spatenstich – Hochwasserschutz am Granitzenbach

Mit dem Spatenstich am 03.02.2025 wird der Schutz der Marktgemeinde Weißkirchen vor Hochwässern am Granitzenbach in Angriff genommen.

„Der Schutz der Bevölkerung vor Naturgefahren wie Hochwasser ist mir ein großes Anliegen. Daher investieren wir als zuständiges Bundesministerium in ganz Österreich laufend in bauliche Maßnahmen und ökologische Verbesserungen. Für den Hochwasserschutz am Granitzenbach stellen wir 6,9 Millionen Euro zur Verfügung. Jeder Euro, den wir in Hochwasserschutz investieren, ist eine Investition für mehr Sicherheit, für mehr Ökologie und stärkt auch die regionale Wirtschaft“, erklärte Wasserminister Norbert Totschnig anlässlich des Spatenstichs.

Aufgrund der Hochwässer 2005 und 2012 am Granitzenbach und seinen Zubringern wurden Überlegungen für einen umfassenden Hochwasserschutz für die Marktgemeinde Weißkirchen angestellt. Der Hochwasserschutz soll in Zukunft durch die Errichtung von Hochwasserrückhaltebecken und ergänzenden Linearmaßnahmen hergestellt werden. Das nun geplante Hochwasserrückhaltebecken „RHB 3“ ist ein erster Schritt zur Erreichung eines Schutzes vor Überflutungen der dortigen Siedlungsbereiche.

Investitionen von 15,39 Millionen Euro

Die Bauzeit des aktuellen Bauabschnittes ist mit 27 Monaten vorgesehen, mit der Fertigstellung der Maßnahmen wird mit Ende August 2027 gerechnet. In das Projekt werden rund 15,39 Millionen Euro investiert. 44,7 Prozent der Summe übernimmt der Bund, 40,0 Prozent das Land Steiermark und 15,3 Prozent bringt die Marktgemeinde Weißkirchen auf.

Das Projekt im Detail

Das Hochwasserrückhaltebecken „RHB 3“ erstreckt sich entlang des Granitzenbaches zwischen Fluss-km 10,8 und 12,3. Es weist ein Absperrbauwerk entlang der Landesstraße B78 und oberhalb der Sportplätze mit einer Länge von ca. 1.300 Metern auf. Das Rückhaltebecken ist an seiner höchsten Stelle in etwa 10 Meter hoch und enthält alle Betriebseinrichtungen entsprechend dem Stand der Technik (Grundablass, Hochwasserentlastung und Tosbecken). Mit einem Volumen von rund 300.000m³ wird das Becken im Endausbauzustand des gesamten Hochwasserschutzsystems das hundertjährige Hochwasser (HQ100) von HQ100, Zufluss = ca. 138m³/s auf HQ100, Abfluss = ca. 107m³/s retentieren.

Bei der Planung des Hochwasserrückhaltebeckens wurde danach getrachtet, möglichst viele der bestehenden ökologischen Strukturen zu erhalten. So bleiben die vorhandenen Teiche mit ihrem Bewuchs so weit wie möglich unberührt. Für die Strukturierung des auf einigen Metern zu verlegenden Granitzenbaches und auch des Siedingerbaches werden im ursprünglichen Gewässerbett gesicherte Strukturelemente (Steine, Wurzelstöcke, Totholz, usw.) wieder verwendet. Mehrere Flächen im und um das Becken werden ökologisch aufgewertet. Die Durchgängigkeit des Granitzenbaches wird hergestellt.

Statements

Wasserlandesrätin Simone Schmiedtbauer

„Mit dem Bau des Hochwasserschutzprojektes Granitzenbach setzen wir ein weiteres Schlüsselprojekt für einen umfassenden Hochwasserschutz in der Steiermark um. Das Rückhaltebecken und der Linearausbau bieten Schutz vor Naturgewalten für zahlreiche Menschen und Gebäude in Weißkirchen. Daher freut es mich, dass wir als Land Steiermark gemeinsam mit unseren Partnern über 15 Millionen Euro in die Hand nehmen, um dieses Projekt zu ermöglichen“, sagt Wasserlandesrätin Simone Schmiedtbauer.

Bürgermeister Ewald Peer

„Der Hochwasserschutz und damit die Sicherheit der Bevölkerung hat in der Marktgemeinde Weißkirchen in Steiermark höchste Priorität und so bin ich froh und dankbar, dass nach jahrelangen Verhandlungen und Planungen endlich der Start für die Hochwasserschutzmaßnahmen am Granitzenbach mit dem Baubeginn des Rückhaltebeckens 3 erfolgt. Mit der bereits in den letzten Jahren durchgeführten Verbauung der Granitzenbachzubringer Mittergrabenbach und Penkenbach haben wir schon wichtige Maßnahmen umgesetzt. Gleichzeitig ist es mir und dem gesamten Gemeinderat wichtig, dass auch weitere dringend erforderlichen Linearmaßnahmen und der Bau des Rückhaltebeckens 4 vor dem Markt Weißkirchen verwirklicht werden um endlich einen umfassenden Hochwasserschutz zu erreichen“, so Bürgermeister Ewald Peer.